

lanische Verfassung vereinfacht werden sollen; der Eid wird bei Gelegenheit der Fahnenweihe abgenommen werden. Man entschloß sich zu dieser Maßregel in Folge gewisser Kundgebungen, welche in der letzten Zeit, namentlich aber beim Tode des kaiserlichen Prinzen, von mehreren Generälen gemacht wurden. Sollte eine größere Anzahl von Generälen und Offizieren den Eid verweigern, so werden dieselben alsdann zur Verfügung gestellt.

Paris, 28. Juni. Man liest in der „Marcellus“: Obgleich man seit einigen Tagen viel von dem Prinzen Napoleon spricht, ist noch von keiner Seite ein Ehrenhaubt mit dem Herzog von Anjou erinnert worden. Wir können aber denselben noch unbekannt und durchaus wahrheitsgetreue Einzelheiten mittheilen: In Folge einer für die Familie Orleans bestimmten Hebe, welche der Kaiser im Senat gehalten hatte, richtete der Herzog von Anjou in der auswärtigen Presse eine in den schärfsten und verächtlichsten Ausdrücken gehaltene Herausforderung. Alle Freunde des Prinzen waren darüber einig, daß er den Handschuh aufnehme und sofort nach England abgehen sollte. Alle Welt harrete der Dinge, die da kommen sollten und ging Witten ein, ob der Prinz sich schlagen werde oder nicht. Da dieser noch immer zaudert, eilt Hr. Emil v. Girardin in das Palais Royal: „Monseigneur! Sie müssen unverzüglich abreisen! Sie müssen sich schlagen! Da gesteht der Sohn des Königs Jerome dem Director der „Presse“, er sei nur durch elende Gebrüder zurückgehalten; er befinde sich eben in großer Verlegenheit, könne nicht in Kleiner Aufzuge nach England gehen und hätte Ursache, sich auch nicht an den Kaiser zu wenden. „Wenn es nur das ist!“ ruft der „Publicist“, „es ist zu spät, nach der Bank zu gehen: aber ich will Ihnen alles Geld schicken, was ich gerade zu Hause habe. Glauben Sie mir mit, Sie müssen noch heute Abends abreisen.“ Damit fährt Hr. v. Girardin eiligst nach seiner Wohnung, ruft seinen getreuen Haushofmeister und sagt: „Jean, bringen Sie mir schnell den ganzen Vorrath unserer Cassen! Es wären 35,000 Frs. in Banknoten. Schnell werden sie in Couvert gethan und durch Jean nach dem Palais Royal geschickt. Am folgenden Morgen gläubte Hr. v. Girardin den Prinzen längst mit seinem Gefolge, seinen Leuten und Waffen in Göttingen abgestiegen, als man ihm Hr. Subatte, den Secretär seiner kaiserlichen Hoheit, anmeldete. „Was tausend!“ empfängt er ihn, „Sie haben ihn nicht begleitet?“ Er ist gar nicht abgereist. „Nicht abgereist?“ ruft Girardin aufspringend. Nein er hat sich die Sache überlegt und sollte Ihnen die 35,000 Fr. zurück, welche sie die Güte hatten, ihm vorzuschießen. Seit jenem Tage kann Hr. v. Girardin, so oft auf dieses geschützte Quell angespielt wird, ein böshaftes Lächeln nicht unterdrücken. Der Herzog von Anjou aber wartet noch heute auf seinen Gegner.

Paris, 30. Juni Heute Vormittag hatte die Partei des Appels au peuple eine Zusammenkunft in Rouher's Wohnung. Das Testament des Prinzen Napoleon nebst den dazu gehörigen Codicillen wurde verlesen. Irgend ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Ferdinand Barrot und Murat wurden beauftragt, sich zum Prinzen Jerome zu verfügen und ihm von dem Testament Mittheilung zu machen. Rouher lehnte diese Mission ab mit der Erklärung, er sei dem Tode des Prinzen unwillkürlich entschlossen, sich mit aktiver Politik nicht mehr zu befassen.

Paris, 1. Juli. Der Gaius veröffentliche den Text des Testaments des Prinzen Louis Napoleon. Dasselbe schließt mit einem Codicill, wodurch der älteste Sohn des Prinzen Napoleon als derjenige bezeichnet wird, welcher das Werk Napoleons des ersten und dritten fortsetze.

Paris, 1. Juli. Das Codicill Napoleons lautet folgendermaßen: Ich brauche nicht meiner Mutter zu empfehlen, sie möge nichts vernachlässigen, um das Andenken meines großen Onkels und meines Vaters zu verewigen und sich gegenwärtig zu halten, daß so lange Bonapartes existiren, die kaiserliche Sache Vertreter haben wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlöschen nicht mit einem Leben.

Die Ausgabe des Werk Napoleons des ersten und Napoleons des dritten fortzuführen, fällt dem ältesten Sohne des Prinzen Napoleon zu. Ich hoffe, meine geliebte Mutter werde denselben mit aller Macht unterstützen und dadurch, und die die nicht mehr sein werden, bei höchsten und letzten Bedenken geben.

Belgrad, 1. Juli. Es herrscht unangenehme Dürre in ganz Serbien, eine ärge Mispelnte wird besorgt.

London, 27. Juni. Daily News melden aus Wien, daß die Einkünfte des abgesetzten Khebid Schmail Pasha für 50,000 Pfund betragen; jeder seiner Söhne erhält 12,000 Pfund. Mit Schmail siebten auch Prinz Hassan

und der Finanzminister nach Konstantinopel über. Die hiesigen Morgenblätter sprechen Befriedigung aus über den Herrscherwechsel in Egypten.

Chislehurst, 30. Juni, früh. Im Zustand der Kaiserin Eugenie ist keine bemerkenswerthe Aenderung eingetreten; die Nacht verlief unruhig.

Konstantinopel, 30. Juni. Der französische Botschafter soll sich dahin geäußert haben, Frankreich könne niemals die von der Pforte verfaßte Aufhebung des Fernand von 1873 zugeben, welche Egypten in eben dasselbe Verhältnis zur Pforte zurückversetzte, wie es zu Zeit Mehmed Ali's war. Frankreich und England verhandeln wegen eines gemeinsamen Protestes gegen die Aufhebung. Der Ministerrath beriet am 28. Juni darüber, ob dem abgesetzten Khebid, die Erlaubnis, nach Konstantinopel zu kommen, ertheilt werden soll, fast indeß keinen Beschluß. Gestern wurde vom Ministerrath die griechische Frage verhandelt. Die Pforte soll heute den Mächten, eine hierauf bezügliche Mittheilung machen. Die Gerüchte über die Erschütterung der Stellung des Großveziers Khebid gewinnen neuerlich an Consistenz.

Nordamerika. (Correspondenz nach den Vereing. Staaten.) Zur Beachtung für diejenigen, welche mit Nordamerika correspondiren; hat der Postmeister von New-York, L. L. James, ein Circular erlassen, in welchem er beauftragt die Erzielung einer richtigen und pünktlichen Beförderung von Briefen wiederholt darauf hinweist, daß auf der Adresse eines Briefes dem Bestimmungsorte auch noch stets der betreffende Staat beizufügen sei. Als Beweis dafür, wie schwierig es ist, den richtigen Ort ausfindig zu machen, wenn der betreffende Staat nicht angegeben, wird in dem Circular darauf hingewiesen, daß es in den Vereinigten Staaten 20 Williamsburg, 18 Brooklyn, 5 Baltimore, 10 Bangor, 16 Buffalo, 12 Boston, 17 Burlington, 9 Chicago, 8 Cincinnati, 10 Cleveland, 19 Columbus, 25 Dayton, 5 Detroit, 15 Louisville, 8 Memphis, 3 Metrose und 4 Nashville gibt. Auch Washington ist ein recht häufig wiederkehrender geographischer Name, da über 139 Städte und Ortshäuser denselben führen.

Nicht geringes Aufsehen erregen in Chicago gewisse Enthüllungen, welche zeigen, daß ein gewisser Edwin Harris, früher Buchhalter der Firma Joe u. Co., Engroschändler in Schuhen und Stiefeln, seine Principale seit Jahren in systematischer Weise um bedeutende Summen bestohlen, dieselben so zur Ausgabe des Geschäftes gezwungen und dasselbe mit dem gestohlenen Gelde an sich gebracht hat, ohne daß die Betroffenen zur Zeit ahnten, daß sie mit ihrem eigenen Gelde ausgetauscht würden. Jetzt ist dies zur Kenntniß der Bestohlenen gelangt und hat sie veranlaßt, Harris wegen Diebstahls und Unterschlagung verhaften zu lassen. Der Verhaftete bekannte sich der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig und wurde in Folge dessen ohne langes Verfahren zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

New-York, 28. Juni. Der Postdampfer Rhein, Capt. H. C. Franke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. Juni von Bremen und am 17. von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Centralasien. (Krieg.) Nachdem das asghanische Reich durch einen Vertrag hinsichtlich der Aufsicht und Vormundschaft der indobritischen Regierung unterstellt ist, macht sich in Centralasien von der Seite des kaspischen Meeres her ein neuer Vorstoß der Russen gegen das Hindukusch-Gebirge bemerkbar. Seit Wochen unterhält uns der Telegraph über eine Expedition des Generals Zagarem gegen die Tekes. Letztere sind eine Vereinigung turkmenischer Stämme, welche die bedeutendste Handelsstadt Mittelasiens, Merv, als Centrum besitzen. Dieser wichtige Knotenpunkt des Verkehrs, der schon zur Zeit Alexander's des Großen viel umworden wurde, ist das Ziel des russischen Krieges.

(Concurrenz.) In San Francisco verstarb ein armer Mann in Folge eines ihm jugendlichen Unfalls. Eine der hiesigen Morgenblätter brachte eine unheimliche Beschreibung seines Todes. Das im gleichen Stadtwiertel erscheinende Concurrenzblatt beschrieb dasselbe aber nicht anders, als wenn es von seinem Aboalen und gab deshalb in seiner nächsten Ausgabe sehr ausführlich die letzten Worte des Daingeschiedenen.

(Ehrwürdiges Kuriosum.) Nachdem der Redacteur der Wandblätter Zeitung „Leit drei Monate, die ihm wegen Verleumdung des hiesigen Stadtkassiers (er hatte denselben als einen unredlichen Mann bezeichnet) verurtheilt in der fragliche Stadtkassier mit einer 10,000 M. Schadloshaltung versöhnt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Rayes in Schornbof.

# Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Infectionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 76.** Samstag den 5. Juli 1879.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**An die Ortsbehörden.**

Von verschiedenen Gemeinden stehen noch die Beschlüsse über die Art und Weise der Verwaltung des Laubstreuungs-Ablosungs-Capitals sowie über die Feststellung und Caution des Rechners der Laubstreuungs-Ablosungs-Casse aus. Das Oberamt erwartet, daß die erwähnten Beschlüsse nunmehr vorgelegt werden.  
Den 4. Juli 1879.  
R. Oberamt.  
Baun.

Schorndorf.  
**W a r n u n g**  
vor der Anfertigung, dem Feilhalten und Verkauf von Geschirren mit gesundheitsgefährlicher Glasur.

Laut einer Mittheilung der k. Stadtdirection Stuttgart, hat dieselbe die Wahrnehmung gemacht, daß ein großer Theil der in Stuttgart zum Verkauf gebrachten Töpfergeschirre mit gesundheitsgefährlichen Glasuren versehen sind. Man sieht sich deshalb veranlaßt, den mit der Anfertigung und dem Verkauf von Töpfergeschirren sich befassenden Personen des Oberamtsbezirks Schorndorf, Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

Um zu prüfen, ob die Glasur eines Töpfergeschirrs Blei abgibt, erwärmt man zuerst eine Zeit lang das betreffende, mit Essig und etwas Kochsalz angefüllte Geschirr; dann füllt man dasselbe, nachdem es zuvor rein ausgespült worden ist, zur Hälfte mit einem Gemisch von gleichviel reinem Essig und Wasser, dem etwas Kochsalz zugesetzt wurde, und läßt es an einem warmen Ort (z. B. auf einem Herd oder Ofen) zwei bis 3 Stunden lang stehen, setzt sodann auf  $\frac{1}{2}$  Liter Flüssigkeit etwa 10-15 Tropfen reiner Salzsäure (oder reiner verdünnter Schwefelsäure) und etwas Schwefelwasserstoffwasser (käuflich in jeder Apotheke) zu; hat nun die Glasur des Geschirrs Blei an die Flüssigkeit abgegeben, so färbt sich letztere braunschwarz und setzt einen braunen oder schwarzen Bodensatz ab. Ist letzteres der Fall, so muß die Procedur des Auskochens mit neuer Flüssigkeit wiederholt werden; entsteht dann beim abermaligen Zusatz von Salzsäure und Schwefelwasserstoff wieder ein brauner oder schwarzer Niederschlag, so ist das Geschirr als gesundheitsgefährlich zu betrachten.

Die Herstellung, das Feilhalten und Verfaufen von Geschirren der letzterwähnten Art ist verboten. Zuwiderhandlungen können je nach den Umständen neben Confiscation der vorschriftswidrigen Waare mit Geldstrafe bis zu 1000 M., mit Gefängniß bis zu 5 Jahren, mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren oder lebenslänglichem Zuchthaus und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Schuldigen bestraft werden.  
(S. 12-16 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879.)  
Den 2. Juli 1879.  
R. Oberamt.  
Baun.

**Die Ortsvorsteher,**  
welche in den nächsten Tagen die Straßen-Visitations-Protokolle erhalten werden, haben sofort für die Beseitigung der Defekte Sorge zu tragen und die Erledigung derselben bis 1. Okt. d. J. hierher anzuzeigen. Das zur Unterhaltung der Straßen erforderliche Material ist ohne Verzug beizuschaffen zu lassen.  
Schorndorf, den 3. Juli 1879.  
R. Oberamt.  
Baun.

**An die Ortsbehörden,**  
**Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt.**

Die Wichtigkeit der für Diensthoten, Gewerbe-Gehilfen und Fabrik-Arbeiter bestehenden Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt wird sowohl von den Betheiligten, als von den Ortsbehörden häufig unterschätzt. Man will daher an den Werth dieses Instituts erinnern und darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Theilnahme an der Anstalt mit der Anmeldung eines Diensthoten, Gesellen oder Lehrlings bei der Ortsbehörde beginnt und daß die Ortsarmenverbände gegenüber von Personen, welche im Gefindebienste stehen, sowie gegenüber von Gesellen und Lehrlingen, welche bei der Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt nicht versichert sind, die Verpflichtung haben, in Krankheitsfällen 6 Wochen lang die erforderliche Kur und Verpflegung aus Gemeindemitteln zu gewähren.  
Schorndorf den 4. Juli 1879.  
R. Oberamt.  
Baun.

**Neuer Hohengehren.**  
Der im Blatt Nr. 74 irrthümlicher Weise auf Dienstag den 8. Juni anberaumte Holz-Verkauf im Birrain findet  
**Dienstag den 8. Juli d. J.**  
statt.  
**Heute Abend**  
**Volbier**  
bei **Walt.**

**Neuer Hohengehren.**  
**Gras- und Laubstreu-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Juli**  
wird das Gras nebst dem See-gras in Staatswäldungen, sowie das Laub auf den mit Gräben eingefassten Wegen im

Bunfelshau, Martinshalde, Gläserhalde, Buchwiesenhau, Schulerstrain, Rossert und Glesack versteigert.  
Am 1. Tag um 7 Uhr im Maad auf dem Schloßlesplatz, um 9 Uhr an der Rüdrewiesewiese, um 10 Uhr an grünen Gärtle, um 11 Uhr an der Werre im Wang.  
Am 2. Tag um 9 Uhr im Schulerstrain an der Kaiserriede, um 10 Uhr im Schlichterthal unten.



### Brennholz-Verkauf

Am **Mittwoch den 9. Juli**,  
Vormittags 9 Uhr  
aus dem Staats-  
wald Lagerwald 4:  
19 Km. Büchene  
Scheiter und Prügel,  
160 Km. tannene  
Scheiter, 173 dto.  
Prügel und 50. dto.  
Unbruchholz, aus Voggenwald 1: 2 Km.  
tannene Scheiter und Prügel.  
Zusammenkunft im Newwirthshaus.  
Hall, den 2. Juli 1879.  
**H. Forstamt.**

Stadtgemeinde Schorndorf.  
Am **Dienstag den 8. Juli**  
Vormittags 7 Uhr  
wird die Befuhr des zur Straßenunter-  
haltung notwendigen **Riesmaterials**,  
ferner die Befuhr der **Wasser-** und  
**Straßensteine** vom Steinmährichbruch  
auf die städtischen Lagerplätze, auf dem  
Rathhause verakkordirt, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
Den 3. Juli 1879.  
Stadtbauamt **Maier.**

### Fahrniß-Verkauf

Aus der Ver-  
lassenschaftsmasse  
des f. Ludwig  
Kittelberger,  
Ziegler, kommt die  
vorhandene Fahrniß  
am kommenden  
**Montag den 7. Juli d. J.**  
von Morgens 8 Uhr an  
in der Wohnung desselben im Wege der  
Versteigerung zum Verkauf gegen Baar-  
zahlung, und zwar durch alle Rubriken,  
namentlich  
Betten, Leinwand, Küchengeschirr,  
Schreinerwerk, Fässer, insbesondere  
Fuhrfässer, ca. 3 Eimer Obstmoß,  
eine Partie Fohdangen, 4 Wägen,  
1 Handwägel, Fuhr- und Reitgeschirr,  
1 Futtererschneidmaschine, 1 Rübenmühle  
und viel allgemeiner Hausrath.  
Wost, Fässer, Wägen, Maschinen  
kommen am Montag, Nachmittags 1 Uhr  
vor.  
Dazu wird freundlich eingeladen.  
Den 1. Juli 1879.  
Schultheißenamt.  
**Schloz.**

### Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, Morgens  
6 Uhr haben auszurücken:  
Die 2. freim. Abth. (Obm.  
Zuppenlag), die Einreißmann-  
schaft, und die Spritzenmeister,  
Schlauchführer und Freiwilligen  
von Spritze Nro. 1 (Obm.  
Bacher).

**Das Commando.**  
**Blaubeurer Herdeloose**  
**Ziehung Mitte Juli**  
sind noch zu haben bei  
**Fr. Spedel.**  
Schönes **Hoggenstroh** verkauft  
**Gottlieb Trogler** sen.,  
Vorstadt.

### Geradstetten. Liegenschafts-Verkauf

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
Ludwig Kittelberger, Ziegler  
hier, soll die vorhandene Liegenschaft im  
öffentlichen Aufstreich verkauft werden,  
nämlich:  
C. E. V. a. d. e.  
Nr. 32.

1 a 67 qm Wohnhaus mit  
steinernem Stod-  
Stall und gewölb-  
tem Keller, nebst  
Anbau u. Hofraum

Die Hälfte an Nr. 35 B.  
3 a 57 qm Scheuer, Wagenhütte mit  
Keller und Hofraum  
Zusammen-Anschlag 3450 M.  
Die Hälfte an Nr. 32 B. und C.  
3 a 69 qm Ziegelhütte und Trocken-  
hütte, nebst Hofraum bei  
dem Hause

1800 M.  
Nr. 236 1 Gipsmühle am Remsufer  
150 M.  
Acker:  
Parz. Nr. 4527

1  
17 a 46 qm im obern Berg 400 M.  
Parz. Nr. 4027  
2  
7 a 75 qm in Lohäckern 400 M.

Die Hälfte an  
15 a 24 qm theils Acker, theils Schm-  
grube in Lohäckern 600 M.  
Die Hälfte an  
1 a 96 qm Baumgut im Rain 80 M.  
9 a 97 qm in Hofäckern 600 M.  
7 a 7 qm Baumacker in der Gais-  
stelle 350 M.

Wiesen:  
5 a 33 qm Gras- und Baumgut in  
der Klause 350 M.  
Weinberge:  
5 a 72 qm im Ruosen 260 M.  
Markung Winterbach.  
3 a 94 qm Acker im Hörle 200 M.  
Markung Schorndorf:  
35 a 27 qm Wiese im Ramsbach 900 M.  
Der erste Aufstreich findet am  
**Mittwoch den 23. Juli d. J.**  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause statt und  
werden Kaufs Liebhaber, unbekannt mit  
Bermögenszeugnissen, freundlich dazu ein-  
geladen.  
Den 1. Juli 1879.  
Schultheißenamt.  
**Schloz.**

**Junges Masthammelfleisch**  
ist auf den Sonntag zu haben.  
**Christian Girschmann**  
bei der Kirche.  
**Den Kirchen-Ertrag**  
auf einem Baumgut in der Silberhalbe  
verkauft  
**Karl Fr. Koch**, Hauptstraße 248.  
Meinet **Schmid** hat 7 Viertel **Heu-**  
**gras** im Ramsbach zu verpächten.

### Warnung.

Anlässlich des in nächster Zeit  
ankündenden **Wahlbahlabschlages**  
erkläre die unterzeichneten  
**Wasserwerkbesitzer**, daß sie Jedem,  
der über diese Zeit in dem **Wahl-**  
**bach fischet**, bei der betreffenden  
**Behörde zur Bestrafung anzeigen**  
werden. Es geschieht dies sowohl  
mit Rücksicht auf das Reichsgesetz  
für die Fischerei, welches zu  
jehziger Jahreszeit das **Fischen**  
verboten, als auch auf den be-  
trächtlichen Schaden, der bei solchen  
**Gelegenheiten an Ufer- und**  
**Wasserbauten**, insbesondere  
durch **Kinder**, angerichtet wird.  
J. Gahr, Kunstmüller.  
G. Diebel, Sägmühlbes.  
J. Krämer, Kunstmüller.  
Gebrüder Gabler.

Alle Arten Farben, trocken und  
in Del abgerieben, Farbhölzer,  
Trockenstoff, Firnisse, Terpentinöl,  
Leinöl, Leim, Schellack, Wein-  
geist, verschiedene Sorten Pinsel  
und sonstige Vortheilwaren, so-  
wie **Raurerkellen** etc. empfiehlt  
billigst

Dr. Sperrle,  
Firma Ed. Stüber.  
Auf **Jakobi oder Martini**  
habe ich die  
**obere Wohnung**  
an der Karlsstraße mit fünf ineinander  
gehenden Zimmern sammt Zugehör zu ver-  
mieten.  
Sowie auf **Martini**  
meine Partere Wohnung mit den gleichen  
Räumlichkeiten.  
Carl Kraß.

### Danksgiving!

Die Feuerversicherungsgesellschaft  
Helvetia in St. Gallen und deren Agenten  
Jakob Müller, Schuhmacher sagen wir für  
die rasche und äußerst liberale Regulirung  
unseres Mobiliarschadens, den wir durch  
die am 29. Juni durch Blitzschlag ausge-  
brochenen Brand erlitten haben, hiemit  
öffentlichen Dank und empfehlen diese  
Gesellschaft Jedermann aufs beste.  
Den 3. Juli 1879.  
David Müller, Bauer.  
Jung Michael Schabel, Bauer.  
Nächsten **Freitag den 11. Juli** ist  
in hiesiger **Ziegelei** frischgebrannter  
**Kalk und Ziegelwaare**  
zu haben.

Das **Neueste** empfiehlt in **Braut-**  
**Kränzen und Todtenbouquet**; ebenso  
werden **Glasglocken** gefüllt.  
Frau **Lenz**, Blumengeschäft  
i. d. Vorstadt.

**Dienstmädchen gesucht.**  
Ein fleißiges, im Kochen und in Haus-  
haltungsgeschäften erfahrens **Mädchen**  
findet hier an Margarethen Stelle.  
Adresse zu erfragen bei der Redaktion  
dieses Blattes. 3<sup>a</sup>  
Das **Heugras** von 1 Stücke ver-  
kauft  
**Schäfer**, Schuhmacher.

### Schorndorf. Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich meine seit einiger Zeit ver-  
pachtete Wirthschaft wieder selbst in Betrieb ge-  
nommen, empfehle ich mich meine Freunden und  
Bekanntem sowie dem weiteren Publikum in  
hiesiger Stadt und Umgegend bestens unter  
Zusicherung reeller Bedienung mit der Be-  
merkung daß ich neben der Wirthschaft auch die  
**Mechgerei und Würsterei** betreibe.  
Achtungsvoll  
**Wilhelm Kiess** zum eisernen Kreuz.

Urbach.  
Zu der am nächsten **Sonntag den 6. Juli** hier stattfindenden  
**Fahnenweihe**  
label die verehrlichen Vereine, sowie Freunde und Gönner der Sache  
hochmal's freundlichst ein.  
Der Ausschuß.  
Urbach, den 2. Juli 1879.

Schorndorf.  
**Waschmangen, Windmaschinen,**  
**Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brücken-**  
**wagen, Schnellwagen, Tisch- oder Caselwagen jeder**  
**Art, neuester Construction, ausgezeichnete geschmiedete**  
**Kohlenbügeleisen, neuester Construction**  
**(sogenannte Augeneisen) empfiehlt**  
**Carl Dehlinger,**  
**Werkzeug-, Waagen- und Bügeleisenfabrikation.**

**Direkte Postdampfschiffahrt**  
**zwischen Rotterdam und New-York**  
vermittelt der Postdampfer I. Classe der Niederl. Amerik. Dampfschiffahrt-Gesellschaft.  
Abfahrt von Rotterdam alle 10 Tage.  
Passagepreis im Zwischendeck **M. 99. ab Mannheim.**  
Nähere Auskunft ertheilt der Agent  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**  
zwischen  
**HAMBURG und NEW-YORK**  
Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens.**  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger,  
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie die General-Representanz für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
und dessen Vertreter:  
**Louis Müller in Schorndorf.**  
**Albert Wernle in Rudersberg.**

**Wagen- und Pferde-Verkauf.**  
36  
Unterzeichneter verkauft am  
Markt, Dienstag den 8. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr, im Adler  
weger. Entbehrlichkeit 2 Pferde  
sammt Wagen und Geschirr, wovon unter  
4 die Wahl, für welche garantirt werden  
kann.  
Schorndorf, den 2. Juli 1879.  
**Ch. Bühler.**

Von heute an sind  
**alle Sorten Vogelfutter**  
billig zu haben bei  
**M. Sperrle,**  
Firma **Eduard Stüber.**  
B. oder weißbuch.  
**800 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetz-  
liche Sicherheit sogleich auszu-  
leihen  
Schullehrer **Sering.**

**B. überhausen.**  
60 Stück bürre  
**Bödsseiten**  
hat zu verkaufen  
**Carl Müller zur Traube.**  
Geradstetten.  
Die Unterzeichnete verkauft nächsten  
**Montag den 7. Juli,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
eine **Kochpresse** sammt Mahl-  
trog, sowie einen **Pflug** und  
eine **EGge.**  
**Christian Mittelberger's Witwe.**

W. eiler.  
Ein noch gut erhaltenes  
starkes **Kinderwägel** hat  
aus Auftrag zu verkaufen.  
**Wagner Neß** b. d. Rose.

**Bruchleidende**  
erhalten auf frankirte Anfrage bereitwilligst  
gratis sowohl direct als durch nachstehende  
Firmen die ausführliche Gebrauchsanweisung  
über die ganz unschädliche **Unterleibs-**  
**Bruchsalbe v. Gottl. Sturzenegger**  
in **Serisau**, (Schweiz). Derselben sind  
eine Menge ausgezeichnete Zeugnisse und  
Dankschreiben vollständig beigeleitet bei-  
gefügt. Versendung nach allen Ländern.  
Preis der Salbe: **M. 5. per Topf.** Er-  
hältlich durch die **Postapotheke** in **Augs-**  
**burg.** Auch ertheilt nähere Auskunft  
**H. Beck**, Gymnasiumstraße 2 in  
**Stuttgart.** 8<sup>a</sup>

**Bach- & Co.**  
Brügel.

**Stollwerk'sche**  
**Brust-Bonbons**  
eine nach ärztlicher Vorschrift  
bereitete Vereinigung von Zu-  
cker und Kräuter-Extrakten,  
welche bei Hals- und Brust-Af-  
fectionen unbedingt wohlthuend  
wirken. Naturell genossen und  
in heisser Milch aufgelöst, sind  
dieselben Kindern wie Erwach-  
senen zu empfehlen.  
Vorräthig in Schorndorf bei **J.**  
**Veil's Wtw.** beim Hirsch, in Gerad-  
stetten bei **C. A. Palmer.**

**Gottesdienst**  
am 4. S. n. Trin. (6. Juli) 1879.  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr **Helfer Hoffmann.**  
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Töchter)  
Herr **Helfer Hoffmann.**  
Nachm. 2 1/2 Uhr **Bibelstunde**  
Herr **Dekan Finckh.**



In Folge der kürzlich vorgenommenen ersten Höheren Dienstprüfung im Justizdepartement ist M. Kraus von Oberbach für befähigt und als Justizref. 2. Kl. für die ersten fünf Monate des Dienstjahres dem D. A. Ger. bezw. Ger.-Not. Tübingen zugetheilt worden.

**Tages-Begebenheiten.**

**München, 28. Juni.** (Religiöser Betrug.) „Ein heillos niederräthiger Schwindel, aufgebaut auf religiösen Wahn und Leichtgläubigkeit einer Frau.“ Mit diesen Worten begann der Staatsanwalt die Begründung der Anklage gegen die 49jährige Dienstmagd Karoline Wagner von Würzburg wegen Betruges. Die genannte Wagner war im J. 1878 Köchin bei der Dampf- sägebesitzerin Veron. Mann, und erzählte ihrer Herrin eines Tages auf dem Speicher des genannten Hauses gehe es um, ein Geist den sie selbst gesehen und gesprochen, treibe dort sein Unwesen; der Geist habe ihr auf Befragen gesagt, er heiße Josef, sei ein Wirtshaus und habe die ewige Ruhe noch nicht gefunden, deshalb bitte er um mehrere hl. Messen. Frau Mann glaubte den Schwindel und ließ verschiedene Messen, die sie mit ihrem Gelde bezahlte, lesen, sagte indessen ihrem Manne nichts davon, weil dieser, wie die Wagner sagt, den Geist doch nicht sehe, denn Herr Mann sei ja ein Fortschrittler. Da die Frau Mann das Geld selbst in die Kirche trug und die Wagner schon nichts von ihrem Schwindel profitierte, wandte sie sich an die Stenographinwitwe F. L. von Kistler, eine streng religiöse Dame, welcher sie die Geschichte von dem Geiste Josef erzählte, und in der sie eine gläubige Zuhörerin fand. Wagner kam nun fast täglich zur Frau v. Kistler, erzählte ihr, der Geist Josef bitte um 10 hl. Messen, 20 Kerzen, 100 Vaterunser, dann wieder, der Geist bitte um 25 hl. Messen und eine Menge Kerzen für die Seele des Königs Ludwig I., und Pius IX. z.; ein anderes Mal nannte sie die Seelen verschiedener verstorbener Verwandten der Frau v. Kistler, welche um hl. Messen bitten, auch müsse sie, Wagner, um eine Seele zu erlösen, 50mal den Nikolaiberg in Würzburg unter Jammern und Wehklagen hinaufkriechen, der 210 Treppen habe! Frau von Kistler ließ sich denn auch bereden und händigte der Wagner nach und nach den Betrag von 540 M. 34 S für hl. Messen u. s. w. ein, welche Gelder die Wagner angeblich in das Kapuzinerkloster in Würzburg schickte, als Frau v. Kistler einmal selbst den Geist sehen wollte, sagte ihr die Wagner, sie sei dazu zu schwächlich, die sonstigen Bedenken der Kistler verjagte die Wagner durch die Bemerkung: „Wenn Sie etwas sagen, kommen wir Alle ins Zuchthaus.“ Ermutigt durch das Gelingen ihres Schwindels forderte die Wagner Ende vorigen Jahres für eine arme Seele 365 M., welche die Frau v. Kistler jedoch nicht zahlen konnte; sie machte vielmehr erst jetzt nachdem sie vollständig ausgebeutet war, Anzeige, was die Einleitung einer Untersuchung zur Folge hatte. In der heutigen Sitzung erklärte die unbeeidigt vernommene Frau Mann alles Ernstes, daß sie den Geist selbst gehört habe. Frau v. Kistler, noch heute aus Anlaß der Geistesgeschichte in höchster Aufregung, erklärt, daß sie der Wagner 540 M. 34 S gegeben habe, aber selbst noch mehr an hl. Messen, Kerzen zc. geleistet habe. Die zwei Kapuzinerpatres, welche zur kritischen Zeit Vorstände des Kapuzinerklosters Würzburg waren, gaben an, daß nie auch nur ein Heller seitens der Wagner an das Kloster geschickt worden sei. Die Wagner welche in der Sitzung nicht erschienen ist, hatte die Frechheit, vor dem Untersuchungsrichter die Geistesgeschichte als wahr zu bezeichnen. Das Urtheil des Gerichts erkannte die Wagner eines Betruges schuldig und verfallte sie zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust.

**Paris, 2. Juli.** Die demokratische Partei bereitet für den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, eine große Demonstration vor. — Das Testament des Prinzen Louis Napoleon lautet wörtlich:

Gesehen zu Camden-Place (Chislehurst), den 26. Februar 1879.

Dies ist mein Testament.

- 1. Ich sterbe in dem katholischen, apostolischen und römischen Glauben, in welchem ich geboren bin.
- 2. Ich wünsche, daß meine Leiche neben der meines Vaters beigesetzt werde, bis man beide dahin bringt, wo der Gründer unseres Hauses ruht, in den Schloß jenes französischen Volkes, welches mir, wie dieser, innig geliebt haben.
- 3. Mein letzter Gedanke wird für mein Vaterland sein; für dieses möchte ich sterben.
- 4. Ich hoffe, daß meine Mutter, wenn ich einst nicht mehr bin, mir das liebevolle Andenken bewahren wird, welches ich ihr bis zu meinem letzten Augenblicke erhalten werde.

5. Meine persönlichen Freunde, meine Diener, die Anhänger der Sache, welche ich vertritt, mögen überzeugt sein, daß die Dankbarkeit, die ich für sie hege, erst mit meinem Leben aufhören wird.

6. Ich werde sterben mit einem Gefühl inniger Erkenntlichkeit für Ihre Maj. die Königin von England, für die ganze königliche Familie und für das Land, in welchem ich durch acht Jahre eine so herzliche Gastfreundschaft empfangen habe.

7. Ich erenne meine vielgeliebte Mutter zu meiner Universalerbin mit dem Austrage (Folgen die einzelnen Legate.)

Codicill.

Ich brauche meiner Mutter nicht erst zu empfehlen, daß sie nichts verabsäumen soll, um das Andenken meines Großvaters und meines Vaters zu verteidigen. Ich bitte sie, sich zu erinnern, daß, so lange es Bonapartes gibt, die kaiserliche Sache Vertreter haben wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlösen nicht mit meinem Leben; nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Werk Napoleon I. und Napoleon III. fortzuführen, dem ältesten Sohne des Prinzen Napoleon zu und ich hoffe, daß meine vielgeliebte Mutter ihn mit allen Kräften unterstützen und damit uns, die wir nicht mehr sind, einen letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird.

Chislehurst, 26. Februar 1879

Napoleon.

Ich erenne die Herren Rouher und F. Pietri zu meinen Testamentvollstreckern. (Unter F. Pietri verstehe ich Franceschini Pietri.)

**Schweiz.** Wie das „St. Galler Tagebl.“ meldet, hat das Unwetter vom letzten Sonntag in dortiger Umgegend arge Verheerungen und Unglücksfälle zur Folge gehabt. Aus Kaltbrunn, einem kleinen Dörfchen bei St. Gallen, erhielt der Regierungsrath per Telegraph folgende Hiobspost: Furchtbare Schreckensnacht in Folge Wasserverheerung; der Dörfchen zweimal juchend ausgebrochen, Dämmungen zerstört, Häuser theilweise weggerissen, Telegraphenbureau zerstört, neue Dorfbrücke gefährdet. — Auch Goldach, Rheineck und Thal haben in dieser Nacht stark vom Wasser gelitten: alle Bäche sind ausgetreten und haben arge Schaden angerichtet. — Auf einer Waibe im Fernenspit (Kant. Appenzel J. Rh.) hat der Blitz in eine Schirme geschlagen, wobei der dort befindliche Baum und etwa 10 Stück Vieh getödtet wurden.

**Rußland.** (Neue Gefängnisse.) Auf Befehl des Zaren werden, wie die Petersburger „Nowosti“ schreiben, gegenwärtig sechs neue Gefängnisse für je 3600 Häftlinge gebaut, zu welchem Zwecke von der russischen Regierung die Summe von 30 Millionen bewilligt wurde. Später, wenn es die russischen Finanzen erlauben werden, sollen noch acht neue Gefängnisse gebaut werden. Inzwischen werden zwei Gefängnisse in Sibirien, eines in Transkaukasien, eines im Süden und zwei im östlichen Theile des europäischen Rußlands erbaut werden. — Da wäre es auf die Dauer am Ende doch einfacher, ganz Rußland überhaupt zu einem Gefängnis einzurichten.

**Konstantinopel, 2. Juli.** In sämtlichen politischen Kreisen herrscht große Bewegung. Der Aufhebung des Fermans von 1873 wird eine weitreichende Interpretation gegeben: dieselbe markire den Beginn einer persönlichen Politik des Sultans, welche Compensationen für die vom türkischen Reiche durch den letzten Krieg erlittenen mittelbaren und unmittelbaren Gebiets- und Macht-Einbußen zu schaffen beabsichtigen. Als nächstes Object wird theilweise die Rückkehr zu einer kräftigeren Verhätigung der souveränen Rechte des Sultans in allen bisher nur nominell dem Sultan unterworfenen mohamedanischen Gebieten, vorzugsweise in Afrika, bezeichnet. Der vorgestrigte gemeinsame Protest Frankreichs und Englands brachte ein erhebliche Aenderung in die Situation. Trotz der unsicheren Stellung des Großvezirs Khereddin glaubt man nicht, daß Mahmud Redim Pascha ihn unmittelbar zu ersetzen bestimmt ist. Auf diesbezügliche Anfrage Layard's, welcher noch hinzufügte, daß England im Falle eines Großvezirats Mahmud Redim's die fernere Unterstützung der Türkei ausgeben müßte, erwiderte der Sultan, er habe Mahmud ermächtigt nach Konstantinopel zu kommen, nicht um ihn zum Großvezir zu machen, sondern aus Mitleid mit seinem Alter. In Folge dieses Zwischenfalles und der Thatsache, daß Mahmud Redim, wiewohl vom Sultan berufen, nachträglich zur Ueberreichung eines Gesuches um Erlaubnis zum Aufenthalt in Konstantinopel veranlaßt worden ist hält man eine unmittelbar bevorstehende Ernennung desselben zum Großvezir einstweilen für beseitigt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 77.**

**Dienstag den 8. Juli**

**1879.**

## Bekanntmachungen.

### An die Gemeindebehörden des Bezirks, (Gerichts-Vollzieher betreffend.)

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des D. A. Gerichts vom 23. v. M. Amtsblatt No. 73 wird zur Ergänzung noch weiter bemerkt

- 1) Nach Art. 32 des Ausführungsgesetzes R. Blatt von 1879, No. 2 Bl. 11 haben die Gemeinderäthe für alle Fälle, auch wenn der Orts-Vorsteher den Dienst des Gerichts-Vollziehers übernehmen will, einen **Stell-Vertreter für denselben durch Wahl** zu bestellen.
- 2) Das Gerichts-Versaffungsgesetz Art. 34, Z. 6, Reichs-Gesetz-Blatt von 1877, Bl. 48 enthält ferner die Bestimmung, daß Vollstreckungsbeamte, zu welchen auch die Gerichts-Vollzieher gehören, zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen nicht berufen, also auch nicht in die Urliste aufgenommen werden sollen.

R. Oberamts-Gericht  
Pfeffing.

## Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Ergänzungsflurarten sorgfältig aufzubewahren sind und aus dem Rathhause nicht entfernt werden dürfen.  
Den 5. Juli 1879.

R. Oberamt.  
Bann.

### Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Montag den 14. Juli

aus dem äußeren Maad 10 sichte Stangen 5 bis 7 m lang, 34 cm. eigene Schälprügel, 536 dto. Reisprügel, 4 Loose Größelkreis, geschätzt zu 2600 Wellen. Morgens 9 Uhr auf dem Schloßles-Platz.

### Revier Pfödingen. Gras- und Heergras-Verkauf.

Freitag den 11. Juli

Morgens 8 Uhr im Steinbruch Schinderbüchle, 9 1/2 Uhr beim Gschlag, 11 Uhr im Katzenbachtal bei den 2 Steegen, 1 Uhr im Kirnbachtal bei der Hütte.

**Samstag den 12. Juli**  
für Gaisshalde, Eplingenberg, Steighau, Seebach, Sillerwald und Füllenshalde, Morgens 8 Uhr bei der Königsseiche.

### Revier Pfödingen. Sandbeifahr-Altford.

Samstag den 12. Juli

Altford über die Beifahrt von 45 ehm Sand auf die Hofstraße in die Nähe der Königsseiche. Mittags 1 Uhr bei der Königsseiche.

### Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgers-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichts anmeldungsfalle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf.  
Ries, Louise Friedricke, ledig.  
Gloß, Kameralverwalters Wittwe.  
Veil, Gottlob, Stiftungspflegers Frau.  
Sirschmann, Johann Friedr., Kübler.  
Bayhinger, Christoph Fr., Kaufm. Wittwe.  
M i e d e l s b a c h.  
Ruecht, Wilhelm, Webers Frau.  
Den 7. Juli 1879.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### Schorndorf. Fahrrik-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Frau Kaufmann Bayhinger's Wittwe hier, wird dem Antrage der

Erben gemäß am  
**Samstag den 12. Juli 1879**  
von Morgens 7 Uhr an im Hause des Herrn Kupferschmied Ziegler hier, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung ein Fahrrik-Verkauf abgehalten, wobei vorkommt:  
Frauenkleider, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr,

Schreinwerk, worunter 2 Kommode, 2 Bettladen, 1 doppelter Kleiderkasten, 4 gepolsterte Sessel, mehrere Tische, allgemeiner Hausrath und ca. 4 Rm. buch. Brennholz.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Schorndorf am 7. Juli 1879.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### Schorndorf. Acker-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johann Georg Weidner von hier, werden am

**Montag den 14. Juli**  
Nachmittags 2 Uhr

47 Ar 50 Meter Acker in der obern Straße,

Anschlag 342 M. 86 S auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1879.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

Schorndorf.  
Diejenigen, welche mit Bezahlung des Schulgelds noch im Rückstand sind, werden dringend hieran erinnert.

Den 5. Juli 1879.  
Hospitalpflege Daut.

Am **Mittwoch den 9. Juli**, Abends 6 Uhr,

wird beim Anker ein Hausen **Schlamm**, in der Grafenhalben und Rappenseit **Grabenerde** verkauft. Zusammenkunft beim Anker.

**Feldwegmeisteramt.**